

Online Zusammenarbeit Kapitel 1 Grundlagen

Lektion 1 Überblick

- ✘ IKT und Online Zusammenarbeit
- ✘ Services / Dienste und Tools Übersicht
- ✘ Eigenschaften

- ✓ Lernen Sie in diesem Modul, wie die IKT die Online Zusammenarbeit ermöglichen und fördern kann. Dazu nutzen Sie verschiedene Services und Tools. In dieser Lektion erhalten Sie einen ersten Überblick.



Aufgabe

Recherchen:  <http://en.wikipedia.org>

1. IKT und Online Zusammenarbeit

Sie kennen das: Sie senden beruflich ein Dokument an verschiedene Personen via E-Mail. Jede Person sendet eine korrigierte Version an Sie zurück. Nun stehen Sie vor dem Problem, alle Versionen zu einem Dokument zusammenzuführen. Vom enormen Zeitaufwand abgesehen, ist dieser Weg einfach mühsam. Manche bezeichnen E-Mails auch deshalb als „Schneckenpost“.

Die Lösung bieten Cloud-Dienste: Die Dateien werden in der sogenannten „Cloud“ gespeichert, also auf einem Rechner, der 24 Stunden am Tag online ist. Hier geben Sie eine Datei für ausgewählte Personen frei; ein Herunterladen erübrigt sich, weil die Änderungen gleich online vorgenommen werden. Mit geeigneten Gratis-Apps arbeiten Sie wahlweise vom Stand-PC, einem Laptop oder sogar vom Smartphone aus. Die Dateien werden automatisch synchronisiert, dh auf die aktuelle Version abgeglichen.

i Informations- und Kommunikationstechnologie umfasst den Austausch von Informationen über das Internet oder lokale Netzwerke (Informationstechnologie) über diverse Kommunikationstechnologien (Web-Hosting-Services, Office-Anwendungen online bereitstellen, Tools für Online Zusammenarbeit und natürlich das Bereitstellen der und Betreiben der verschiedenen Kommunikationswege).

Genau genommen erleichtert die IKT nicht bloß das gemeinsame Bearbeiten von Dateien in Echtzeit, sondern bietet eine Fülle von Möglichkeiten:

- ▶ Online-Banking (anstatt auf die Bank zu gehen und Überweisungen zu tätigen)
- ▶ Finanz-Online (anstatt Formulare für einen Steuerbescheid auszufüllen)
- ▶ iPhone bzw. Smartphone (neben dem Telefonieren auch zum Fotografieren, Surfen oder Radio- und Musik hören)
- ▶ Musik- und Filmdownload (anstatt Platten, CDs und DVDs oder Fernsehen)
- ▶ Online-Meetings (anstelle von Geschäftsreisen)
- ▶ Virtuelle Klassenzimmer (anstelle von überfüllten Hörsälen)
- ▶ Smart Homes. Unter diesen Begriff fällt sowohl die Vernetzung von Haustechnik und Haushaltsgeräten, als auch die Vernetzung der



Unterhaltungselektronik. So können Sie das Türschloss über Ihren Fingerabdruckscan öffnen, über IP-Adressen der Haushaltsgeräte Geräte fernsteuern und sehen, was Sie einkaufen sollen und oder aktuelle Wetter- und Newsanzeigen am Badezimmerspiegel durch Vernetzung mit dem Internet anzeigen lassen.

- ▶ Autos (komplett ferngesteuert)
- ▶ Medikamente (können über tattoo-artige Aufdrucke verabreicht werden)
- ▶ Drohnen (zur Überwachung, zum Transport, etc.)
- ▶ Tiere und Menschen werden mit einem Chip versehen.
- ▶ Neue Berufe. Nur drei Beispiele unter vielen: Haben Sie schon einmal überlegt, Ihr Geld mit Spielen online zu verdienen? Nein? Sogenannte E-Sportler und E-Sportlerinnen können sehr gut davon leben.

Oder: Bloggende werden gerne unter Vertrag genommen. Vor allem, weil über Blogs genau diejenige Kundschaft erreicht wird, die man ansprechen möchte. Mit dem richtigen Geschäftskonzept gibt es beispielsweise in der Koch- oder der Modebranche eine Menge Geld zu verdienen.

Oder (ich gebe zu, etwas skurril): Eine Amerikanerin bietet ihre esoterischen Fähigkeiten an, um böse Geister und Schwingungen aus dem Computer zu vertreiben. Sie sagt, sie könne gut davon leben.

- ▶ 3-D-Drucker. Diese Geräte finden sich in Zukunft wohl in jedem Haushalt und werden mit Vorlagen online gesteuert. Sie drucken neben Ihrem Mittagessen, beispielsweise Nudeln (Buitoni aus dem Hause Nestlé macht diesbezüglich bereits Versuche), alles aus, was Sie sonst noch brauchen könnten. Derzeit sind über 100 Substanzen möglich. Bald werden Sie sich Ihre Kleidung selber ausdrucken, dann anziehen, am Abend wieder in die Bestandteile zerlegen lassen und über Nacht aus dem recycelten Material ein neues Gewand ausdrucken lassen. Dabei entstehen weder Transportkosten für die Kleidung, noch wird diese unter fragwürdigen Bedingungen in asiatischen Ländern hergestellt. Und weil das Material wieder verwendet wird, werden die Müllberge reduziert.
- ▶ uvm.

2. Services / Dienste und Tools Übersicht

Damit wir online gemeinsam arbeiten können, gibt es einige Hilfsmittel und Werkzeuge (Tools genannt), die die Zusammenarbeit unterstützen:

- ▶ Zum Speichern und Bearbeiten der Daten online bieten einige große Firmen Speicherplatz an, zB *Amazon Cloud Drive*, *Apple iCloud*, *Dropbox*, *Google Drive* oder *Microsoft OneDrive*. Wer über eigenen Webspace verfügt, installiert *ownCloud*. Wenn Sie auf Deutsche Dienste setzen, bietet Telekom 25 GB Gratis-Speicher für Cloud-Computing an.
- ▶ Mittlerweile werden auch Anwendungsprogramme online genutzt. *Google Drive* von Google oder *Office 365* und *OneDrive* von Microsoft sind die bekanntesten Beispiele. Auch Kalender werden so online gemeinsam verwendet.
- ▶ Firmen lagern den gesamten IKT-Betrieb aus. Früher von großen Unternehmen praktiziert, wird dieses Outsourcing in den vergangenen Jahren zunehmend für Klein- bis Mittelbetriebe interessant.



- ▶ Schulen, Universitäten und Erwachsenen-Bildungsinstitute verwenden LMS (Learning Management System) wie *Moodle*, *ILIAS* oder *Articulate* und MOOCs¹ (Massive Open Online Course) wie *udacity.com* oder *iversity.org*.
- ▶ Für Onlinekonferenzen nutzen Sie *TeamViewer*, *Citrix Go To Meeting* oder *Adobe Connect*.
- ▶ Privat decken beispielsweise *Facebook*, *Twitter* und *Google+* den Bedarf an sozialen Kontakten, Bilder laden Sie auf *flickr* hoch oder setzen Social Bookmark-Links auf *Pinterest*, Gratis E-Mail-Accounts legen Sie unter anderem an bei *GMX Yahoo*, *Gmail* oder *Outlook.com*. Dazu kommen Chats, Instant Messaging, Online-Spiele, die Wissensdatenbank *Wikipedia* uvm.

3. Eigenschaften

Wenn Sie die verschiedenen Möglichkeiten der Online Zusammenarbeit auf verschiedenen Geräten nutzen werden, müssen Sie gegebenenfalls entsprechende Tools, Apps oder Programme installieren, zB *Skype* zum Telefonieren oder *TeamViewer* für Online-Meetings und Fernwartung anderer Rechner. (Siehe dazu auch Aufzählung oben).

Zum Telefonieren oder für Online-Konferenzen benötigen Sie ein Headset und eine gute Webcam. Eine Soundkarte ist standardmäßig schon eingebaut. Natürlich benötigen Sie für die Online Zusammenarbeit eine aktive Internetverbindung.

Aus Sicherheitsgründen schützt eine Firewall den Rechner vor fremden Zugriffen und ein Antivirenprogramm vor Malware. Sollte ein Online-Dienst nicht wie gewünscht funktionieren, so liegt das an den Einstellungen der Firewall oder Antivirensoftware. Ändern Sie diese Einstellungen, deaktivieren Sie die Firewall aber nicht!

i Eigenschaften von Tools zur Online Zusammenarbeit sind:

- Mehrere Nutzende
- Gleichzeitiger Zugriff
- Echtzeit
- Globale Reichweite

Übung

1. Welche Dienste zur Online Zusammenarbeit verwenden Sie bereits?
2. Welche Nutzung können Sie sich in Zukunft vorstellen?
3. Recherchieren Sie, welche Firmen aus Deutschland, Schweiz oder Österreich Cloud-Dienste anbieten.

Testen Sie Ihr Wissen

1. Wie kann IKT die Online Zusammenarbeit fördern? Nennen Sie dabei auch Dienste und Tools zur Online Zusammenarbeit.

In der nächsten Lektion werden die Vor- und Nachteile besprochen.

¹ *Wikipedia Artikel (English)* http://en.wikipedia.org/wiki/Massive_open_online_course

